

Das Bild des sudetendeutschen Menschen!

## Der Weg der Anna Illing

Roman von Emil Mecker

Es ist ein eigenartiges und glückhaftes Zusammentreffen, daß uns gerade in den Tagen, da das Sudetenland ins Reich heimkehrte, der große Roman eines sudetendeutschen Dichters beschert wurde, ein weiträumiges Schicksalsgemälde voll Kraft des Gemüts, das Land und Volk des deutschen Sudetenlandes vor dem Weltkrieg eindringlich und mit der Fähigkeit zu plastischer Bildgestaltung vor Augen führt. Deutsche Menschen sind es, die in dem flachen Land am jenseitigen Fuße des Gebirges wohnen, ein tapferer, zäher Menschenschlag. Der Weg, der Anna Illing zu gehen auferlegt ist, führt durch unsägliche Bitternisse so gut wie durch Verzagttheit des Herzens. Der Dichter zeigt den Weg seiner Heldin zu letzter Selbstüberwindung. Die wahre Liebe fordert nicht mehr: sie gibt nur noch, ohne an sich zu denken. Wer sie gewonnen hat, gibt auch dem kümmerlichsten, dem armeligsten Leben voll zertretener Hoffnungen und versagter Wünsche Sinn. Nichts war vergebens, wo am Ende diese selbstlose Liebe aufblüht.

Der Roman ist ein Buch voll Weisheit und Güte, ein starkes, lebensgläubiges Buch, ein Buch, das Geduld vor dem Schicksal lehrt. Er ist die Geschichte eines Menschen, eines herben, verschlossenen, aber tapferen Mädchengeschöpfes, die Kraft der Darstellung ergreift und erschüttert, ein Lebenslauf, der nicht vom Psychologischen her aufgespalten wird, aber doch das wesenhafte Gefüge einer schmerzbeladenen Menschenseele deutlich macht — ein guter deutscher Roman, der warme Anerkennung und Zustimmung verdient. [Z]

Preußische Zeitung

Eugen Diederichs Verlag